



Preisentwicklung

	Last Closed		delta%	delta		Open	High	Low	Date
	19:26	04.07.25							
Strom FJ Base	87,05	86,50 EUR/MWh	0,64%	0,55	↑	86,50	87,10	85,27	7.7.25
Strom FQ Base	93,98	92,76 EUR/MWh	1,32%	1,22	↑	92,36	93,98	91,55	7.7.25
Strom FM Base	82,45	81,32 EUR/MWh	1,39%	1,13	↑	80,53	82,51	80,30	7.7.25
Strom DA Base	90,01	53,86 EUR/MWh	67,12%	36,15	↑				7.7.25
Gas TTF FJ	34,15	33,79 EUR/MWh	1,08%	0,37	↑	33,53	34,15	33,53	7.7.25
Gas TTF FQ	35,97	35,45 EUR/MWh	1,47%	0,52	↑	35,43	35,97	35,01	7.7.25
Gas TTF FM	34,15	33,38 EUR/MWh	2,29%	0,77	↑	33,40	34,15	32,90	7.7.25
Gas TTF DA	33,85	32,75 EUR/MWh	3,36%	1,10	↑	33,20	33,85	32,33	7.7.25
Gas JKM FM	13,16	13,16 USD/MMBtu	0,00%	0,00	⇒				7.7.25
Gas Henry Hub FM	3,459	3,405 USD/MMBtu	1,59%	0,05	↑	3,34	3,47	3,28	7.7.25
EUA Dez 25	71,40	71,50 EUR/t	-0,14%	-0,10	⇒	71,70	71,99	70,62	7.7.25
Kohle API#2 FJ	110,8	110,5 USD/t	0,23%	0,25	⇒	110,0	111,3	110,00	7.7.25
Kohle API#2 FMc2	105,0	104,75 USD/t	0,24%	0,25	⇒	104,85	105,60	104,00	7.7.25
Erdöl Brent FM	69,24	68,51 USD/bbl	1,07%	0,73	↑	67,64	69,69	67,22	7.7.25
S&P E-Mini Future	6.272	6.324 Punkte	-0,81%	-51,50	↓	6.308	6.315	6.260	7.7.25
DAX Mini-Future	24.136	23.841 Punkte	1,24%	295,00	↑	23.962	24.184	23.897	7.7.25
TOPIX (JP)	2.812	2.828 Punkte	-0,57%	-16,23	↓	2.827	2.829	2.808	7.7.25

Legende: FJ = Frontjahr, FQ = Frontquartal, FM = Frontmonat, Strom DA = Day Ahead EPEX / TTF GAS DA = Day Ahead EEX / Daten von LSEG

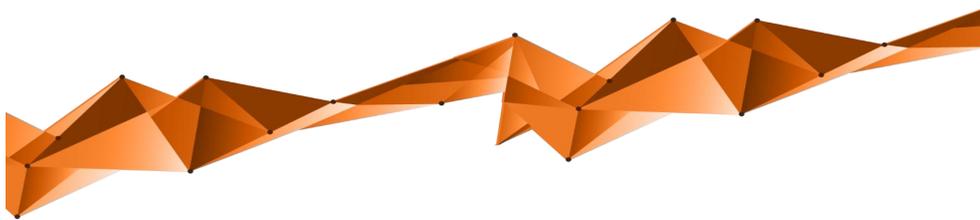
In diesem Bericht:

- Rückblick heutiger Handelstag S. 1-2
- Disclaimer S. 3

Analyseteam

Stefan Küster
Tobias Waniek
Dennis Warschewitz

research@enerchase.de



Rückblick zum heutigen Handelstag

Zoll-Deadline rückt näher

Zu Wochenbeginn haben die Energiemärkte mehrheitlich zugelegt, obwohl es im Verlauf des Handelstages lange Zeit nach einem Seitwärtsmarkt aussah. Besonders im Fokus sind derzeit die Handelsgespräche zwischen der EU und den USA. Die Aktienmärkte in Europa schlossen deutlich fester und scheinen von einer Einigung in letzter Minute auszugehen, denn am 8. Juli verstreicht die von US-Präsident Trump gesetzte Deadline.

USA drohen mit neuen Zöllen ab August – EU, Japan und Südkorea im Visier

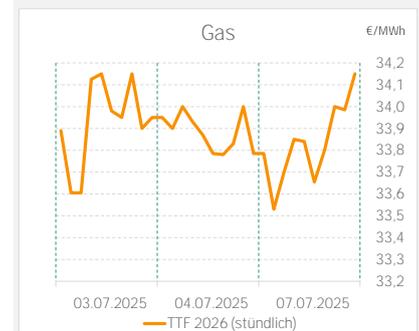
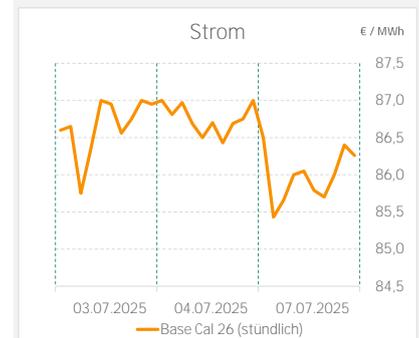
Die US-Regierung kündigt ab dem 1. August neue Zölle an, sollte bis dahin kein Handelsabkommen mit rund einem Dutzend Ländern – möglicherweise auch mit der EU – erreicht sein. Präsident Trump hatte bereits im April Basiszölle von zehn Prozent auf fast alle EU-Importe eingeführt. Die EU strebt eine Grundsatzvereinbarung bis Mittwoch, den 9. Juli, an. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen telefonierte dazu am Sonntag mit Trump – laut EU-Kommission verliefen die Gespräche gut und man befinde sich in der „Schlussphase“ der Verhandlungen.

Trump veröffentlichte zudem Briefe an Japan und Südkorea, in denen pauschale Einfuhrzölle von 25 Prozent auf alle Produkte ab dem 1. August angekündigt werden. Diese gelten zusätzlich zu bestehenden Branchensonderzöllen. Begründet werden sie mit langjährigen Handelsdefiziten: 2024 betrug das

Defizit 68,5 Milliarden US-Dollar mit Japan und 66 Milliarden US-Dollar mit Südkorea. Bei Gegenzöllen sollen die US-Zölle proportional steigen.

Während mit Vietnam, China und Großbritannien bereits Handelsabkommen geschlossen wurden, droht Trump Ländern, die sich der BRICS-Gruppe anschließen oder sich vom US-Dollar abwenden, mit weiteren Zöllen. Ziel der Politik ist es, das US-Handelsdefizit zu senken und Druck auf wirtschaftliche Rivalen auszuüben.

Unsere Einschätzung: In unserem Basisszenario gehen wir von einer Einigung aus, aber es ist mit höheren Zöllen als vor dem 2. April, dem sogenannten „Liberation Day“, zu rechnen. Das belastet zwar die Weltwirtschaft, kann aber an den Märkten dennoch für Erleichterung sorgen und leicht bullish wirken. Nach dem Motto „es hätte schlimmer kommen können“.



Fortsetzung nächste Seite...

EU-Parlament stimmt über neue Gasspeicherregeln ab

Das EU-Parlament entscheidet am Dienstag über neue Gasspeicherregeln, die eine Befüllung der Speicher auf neunzig Prozent bis spätestens 1. Dezember vorsehen – bisher galt der 1. November. Die Verordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung im EU-Amtsblatt in Kraft, was bis spätestens 30. September erfolgen muss, damit sie ab 1. Oktober gilt. Mitgliedstaaten erhalten unter bestimmten Bedingungen die Möglichkeit, vom Ziel abzuweichen. Die Regelung soll im Rahmen einer informellen Einigung bis Ende 2027 verlängert werden.

Unsere Einschätzung: Wir rechnen damit, dass das EU-Parlament die Pläne durchwinkt. Sie sorgen für größere Flexibilität bei der Einspeicherung und machen es den Spekulanten schwieriger, auf konkrete Daten zu setzen, bei denen staatliche Akteure kaufen müssten. Der Winter kommt jedoch dennoch unweigerlich und die Speicher müssen befüllt werden. Die Spekulanten haben sich im TTF-Gasmarkt auch bislang nicht so stark zurückgezogen, wie man hätte vermuten können. Da die Risiken sich allmählich ins Jahr 2026 verschieben, könnten die Spekulanten dort ihre Positionen halten. Sollten die Gasspeicherziele dieses Jahr verfehlt werden, wird das Einspeichern kommendes Jahr umso mehr zu einer Herausforderung. Allerdings steigt auch das LNG-Angebot, was die Lage mittelfristig entspannen sollte.

OPEC+ will im September Förderkürzungen vollständig zurücknehmen

Die OPEC+ plant gemäß eines Reuters-Berichts laut Insidern, im September die letzte Phase des Abbaus freiwilliger Produktionskürzungen abzuschließen – mit einer weiteren Erhöhung um rund 550.000 Barrel pro Tag. Damit würden insgesamt 2,47 Millionen Barrel pro Tag seit April zusätzlich auf den Markt kommen, was etwa 2,5 Prozent der weltweiten Nachfrage entspricht. Besonders die Vereinigten Arabischen Emirate profitieren von einer lang geforderten höheren Förderquote. Die Maßnahme zielt darauf, Marktanteile zurückzugewinnen und auf politischen Druck der USA hin Kraftstoffpreise zu stabilisieren. Die verbleibenden Kürzungen von 3,66 Millionen Barrel pro Tag sollen bis Ende 2026 bestehen bleiben.

Unsere Einschätzung: Die OPEC-Maßnahmen sollten mittelfristig den Ölpreis dämpfen. Das relativ günstige Öl könnte in Teilen Asiens die Nachfrage nach LNG drosseln.

EDF drosselt Atomstromproduktion weiter

Der französische Energieversorger EDF hat den Neustart des 1,5-Gigawatt-Atomreaktors Chooz 2 erneut verschoben – nun auf Dienstag, 23:00 Uhr – nachdem sich die Anlage vergangene Woche beim Hochfahren automatisch abgeschaltet hatte. Der Reaktor war zuvor wegen geringer Stromnachfrage zwei Monate lang stillgelegt. Zusätzlich wurde die Leistung des 910-Megawatt-Reaktors Bugey 2 um 730 Megawatt reduziert, da die Temperaturen der Rhone nach der Hitzewelle zu hoch waren. Die gesetzlich

vorgeschriebene Drosselung gilt bis Dienstagabend.

Unsere Einschätzung: Die nächste Hitzewelle ist schon im Anmarsch, die Probleme der letzten Hitzewelle sind jedoch noch nicht abgeklungen. Der Sommer wird noch herausfordernd für die französischen Kernkraftwerke. Allerdings beginnt nun die Ferienzeit und damit sinkt der Strombedarf.

Israel greift Ziele in Jemen an – Eskalation mit Houthi-Miliz

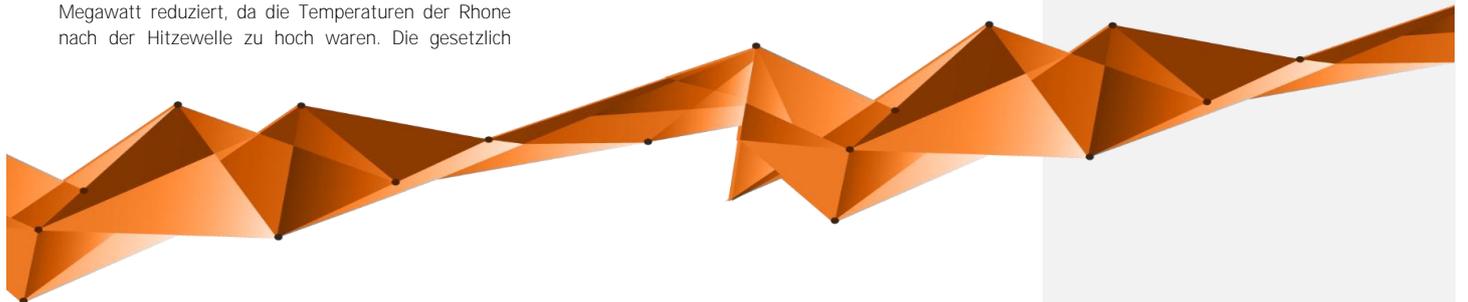
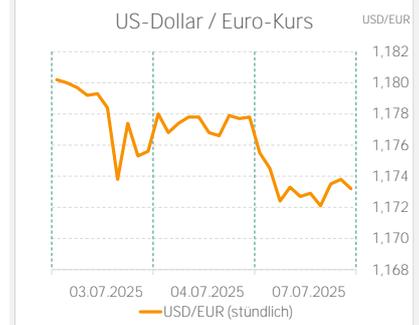
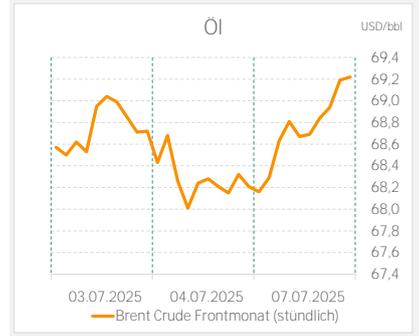
Israel hat erstmals seit Wochen Houthi-Stellungen in Jemen angegriffen, darunter drei Häfen und ein Kraftwerk, als Reaktion auf wiederholte Angriffe der Miliz. Die Houthis antworteten mit Raketen- und Drohnenangriffen auf israelisches Gebiet, wobei bislang keine Schäden oder Opfer gemeldet wurden. Ziel der israelischen Luftschläge war auch das Schiff Galaxy Leader, das von den Houthis zur Überwachung des Schiffsverkehrs genutzt wird. Der Konflikt verstärkt die Instabilität in der Region und wirkt sich weiterhin negativ auf den Handel über das Rote Meer aus.

Unsere Einschätzung: Die Ruhe war trügerisch, die Konflikte im Nahen Osten und damit die Gefahren für die Handelsrouten sind noch nicht endgültig gelöst.

Dow schließt Werke in Ostdeutschland wegen hoher Kosten

Der US-Chemiekonzern Dow plant bis Ende 2027 die Schließung mehrerer Anlagen in Böhlen (Sachsen) und Schkopau (Sachsen-Anhalt), was rund 550 Arbeitsplätze betrifft. Grund sind hohe Energie- und Betriebskosten sowie eine schwache Nachfrage in Schlüsselindustrien Europas. Betroffen sind unter anderem ein energieintensiver Steamcracker und Chloralkali- sowie Vinylanlagen. Mit den Schließungen will Dow seine Kapazitäten anpassen, Handelsrisiken minimieren und die Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Weitere Dow-Anlagen in der Region bleiben von der Maßnahme unberührt.

Unsere Einschätzung: Die Energiepreise in Deutschland machen der Industrie weiter zu schaffen. Sie reagiert mit Produktionskürzungen der -verlagerungen ins Ausland. Dies senkt die Energienachfrage merklich und wirkt sich bearish auf die Strompreise aus.



Herausgeber: EnerChase GmbH & Co. KG, (im Folgenden "enerchase"), Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die Geschäftsführer Stefan Kuster und Dennis Warschewitz.

Autoren: Dennis Warschewitz, Stefan Kuster, Tobias Waniek

Stand der verwendeten Marktdaten: siehe Deckblatt

Datenquelle: LSEG Eikon

Hinweis zur Methodik: Die durch Tachos angegebenen Tagesstendenzen basieren auf einem optimierten Indikatoren-Modell der Technischen Analyse, das auf historischen Wertentwicklungen beruht (u.a. Average Directional Index, MACD, RSI, Commodity Channel Index, Moving Averages). Der Zeitrahmen, auf die sich die Tendenzaussagen beziehen, ist jeweils ein Tag. Die Tendenzen werden im täglichen Rhythmus veröffentlicht.

Mögliche Interessenkonflikte: Gesellschafter der EnerChase GmbH & Co. KG, verbundene Unternehmen oder Beratungskunden der EnerChase GmbH & Co. KG könnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse in den besprochenen Derivaten oder Basiswerten investiert sein.

Disclaimer / Haftungsbeschränkung

Der DailyReport inklusive der Wochentendenzen (im Folgenden „Analysen“) richtet sich an institutionelle Marktteilnehmer. Die Analysen sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnergyCharts veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

EnergyCharts übernimmt keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte der Analysen erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Weitere Informationen zur Methodik und die historischen Tagesstendenzen können unter research@energycharts.de jederzeit angefragt werden. Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren sowie die Verarbeitung, Veränderung und/oder Weitergabe dieser Informationen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der EnerChase GmbH & Co. KG zulässig.